

Pressesplitter

Eine Auswahl

Stimmen aus Baden-Württemberg

Schwarzwälder Bote | 22.07.2011 | Michael Stock

Wenn der Wunsch Wirklichkeit wird

CALW „Was, ich besitze Führungsfähigkeiten?“, fragt Simon fast ungläubig in die Runde, als er sein Ergebnis auf dem Auswertungsbogen liest. Doch der Computer zeigt lediglich an, wie ihn seine Freunde einschätzen. Und das kann von ungemeinem Nutzen für seine berufliche Zukunft sein. [...] Simon möchte später etwas in Richtung Musik oder Theater machen. Auf der Liste erscheinen tatsächlich Berufsbilder wie Regisseur oder Kaufmann für audiovisuelle Medien. [...] „Ich bin wirklich überrascht. Einigen meiner Stärken war ich mir vorher nicht bewusst. Ich finde es gut, dass man bewertet und analysiert wird“, meint der Schüler. Sie haben sichtlich Spaß, nehmen die Veranstaltung aber gleichzeitig sehr ernst. [...]

Eßlinger Zeitung | 30.06.2011 | Elke Eberle

Schüler bewerten Ihre Stärken und Schwächen gegenseitig

NEUHAUSEN [...] Die Klassenlehrerin Sonja Wenke findet die Kombination aus Bestimmung von Stärken und Beratung sehr gelungen: „Das Thema Beruf und die Situation am Arbeitsmarkt ist immer im Hinterkopf. Wichtig ist es, dass die Jugendlichen Sicherheit bekommen und sehen, dass sie unterstützt werden.“ [...]

Gelsenkirchen | Hertener Allgemeine | 14. 03. 2012

Hertener Allgemeine

Weichen für die Berufswahl richtig stellen

Der Berufsnavigator ist dafür ein geeignetes Instrument.

Mit dem so genannten Berufsnavigator sollen Schülerinnen und Schüler zielgenau zu ihrem Idealberuf gelotet werden. Einen „Probelauf“ hat es bereits an der Gesamtschule Horst, am Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium und an der Realschule Mühlenstraße gegeben.

Mit Erfolg, wie Stefan Meissner, Berufsorientierungslehrer am Gauß-Gymnasium, und die Schüler Manuel (8), Sacha (18) und Katrin (16) bestätigen. „Das Ergebnis war deutlich differenzierter als bei anderen Maßnahmen“, sagt Manuel. Und Sascha, der vorher Berufe in der Wirtschaft als langweilig abtat, hat seine Meinung geändert. Bei Katrin ergab der Test, dass sie u.a. Karriere als Pilotin oder Rechtsanwältin machen könnte[...] Mehr als positiv beurteilt auch Agenturchef Luidger Woltherhoff den Berufsnavigator: „Er müsste Standardinstrumentarium an allen Schulen sein.“

WELT am SONNTAG | 22. Mai 2005 |



Arzt oder Jurist? Entscheidung per Ted

[...] „Mit dem Berufsnavigator liegt ein Verfahren vor, mit dem für jede Schülerin und jeden Schüler sehr einfach und doch sehr aussagestark das individuelle Interessen-, Stärken- und Fähigkeitenprofil bestimmt werden kann“, sagt Dr. Alfred Lumpe von der Referatsleitung Entwicklung und Gestaltung von Unterricht und Erziehung.

„Die Verbesserung der Berufsorientierung ist dringend notwendig, im Interesse der Schüler wie auch im Interesse unserer Unternehmen“, erklärt Dr. Michael Stahl vom Arbeitgeberverband Gesamtmetall. „Die Unternehmen investieren viel Arbeit, Engagement und natürlich auch viel Geld in die Ausbildung. Und das alles ist in den Wind geschrieben, wenn sich der oder die Auszubildende oder Hochschulabsolvent schon nach wenigen Wochen wieder verabschiedet, weil er merkt, dass es doch nicht sein Ding ist.“ Auch die meisten Schüler sind von den neuen Möglichkeiten des Beratungssystems begeistert. Die 16-jährige Laura, die die elfte Klasse des Gymnasiums Lohbrügge in Hamburg besucht, studiert zum Beispiel aufmerksam die Vorschlagsliste des Berufsnavigators. „Medizin gefällt mir am besten, aber es sind auch Berufe dabei, über die ich zunächst gar nicht nachgedacht habe!“

Stimmen aus den Schulen

Lena, 8. Klasse, Realschule in Ostwestfalen-Lippe

„Ich hatte gar keinen Plan vorher. Der Berufsnavigator hat mich echt auf die Schiene gebracht.“

Detlef Flaschel, Osterrath-Realschule Rheda-Wiedenbrück:

„Wir sind sehr angetan vom Berufsnavigator. Dieser hat auf uns sehr tief und nachhaltig gewirkt und wird sicherlich von den Schülerinnen und Schülern nicht vergessen werden. Wir als Schule wünschen uns den Berufsnavigator, da dieser einmalig ist.“

Felix zur Nieden | Westdeutsche Allgemeine Zeitung | 13. März 2012

Sicher ans berufliche Ziel

Der Berufsnavigator soll 1100 Schülern bei der Orientierung helfen



[...] „Ich halte den Berufsnavigator für ein sehr sinnvolles Projekt, denn gerade die Schnittstelle zwischen Schule und Beruf stellt eine besondere Herausforderung da“, sagt Bernhard Lukas, Direktor der Sparkasse Gelsenkirchen.

Stefan Meissner, Berufsorientierungs-Lehrer am Gauß-Gymnasium, ist ebenfalls vom Berufsnavigator überzeugt. „Es hat einen ganz anderen Wert, wenn Experten von außerhalb an die Schule kommen. Ein tolles Angebot“, so Meissner.

... Fortsetzung Pressesplitter

Gute Noten für den Navigator

Kreis Steinfurt – 2083 Schüler an 28 weiterführenden Schulen im Kreisgebiet haben im Schuljahr 2009/2010 den Berufsnavigator nutzen können, um Klarheit über ihren Berufswunsch zu gewinnen. Kreisdirektor Dr. Wolfgang Ballke hofft, dass im kommenden Schuljahr mehr Schulen das Angebot annehmen, den Berufsnavigator in den Klassen 9 oder 11 einzusetzen[...]

Das Zeugnis, das die teilnehmenden Schulen dem Berufsnavigator ausstellen, ist äußerst positiv. Die Lehrkräfte empfinden das Verfahren, so ihre Rückmeldungen, als „effektive Ergänzung“ und als

„Bereicherung“, es gebe Denkanstöße für neue Berufsfelder und sei gut zur Vorbereitung auf eine weitere Beratung durch die Arbeitsagentur geeignet. Die Schüler gaben dem Navigator ebenfalls gute Noten: 86 Prozent aller Teilnehmer entscheiden sich auf Nachfrage für ein „sehr gut bis gut“ als Beurteilung.

„Wir arbeiten Hand in Hand mit den Berufsberatern. Wir schauen genau hin, in den Beruf führt dann die Agentur“, meint Jürgen Hort. Und er zitiert aus einer Studie der Uni Hamburg, wonach 87 Prozent der Teilnehmer die Beschreibung ihrer persönlichen Stärken als „sehr hilfreich“ beurteilt hätten. 65

Prozent gaben an, durch den Navigator auf ganz neue Ideen gekommen zu sein, 64 Prozent sagten, sie hätten sich danach intensiv mit dem Thema Berufswahl beschäftigt und 50 Prozent behaupteten, sie hätten dank besserer Motivation ihre Noten verbessert. Knapp ein Drittel meinte sogar, der Navigator habe ihnen geholfen, Zukunftsängste abzubauen. Ganz neu sei, so Hort, dass der Navigator nicht nur Qualität, sondern auch Quantität abbilden könne – er gibt also nicht nur eine Berufsempfehlung, sondern sagt gleichzeitig etwas über freie Ausbildungsstellen oder Jobangebote aus.“ [...]

Auszug aus eine Artikel von Achim Giersberg, Tageblatt für den Kreis Steinfurt, 20. April 2010

„Berufsnavigator hilft Elftklässlern“

von LUISE WEBER

RHEINE „Wir wollen wissen was sie können, nicht was sie nicht können!“, sagt Martin Matzen, technischer Leiter und Moderator des Berufsnavigators. Das Erkennen der eigenen Stärken war am Donnerstag das Motto am Kopernikus Gymnasium. [...]

„In Ergänzung zu dem Stärkenprofil frage ich nach Kindheitsträumen, Hobbys und Schulnoten“, sagt Berufsberaterin Susanne Lorenz. So könne für die meisten Schüler etwas Passendes gefunden werden. „Reichen die Schulnoten für einen bestimmten Berufswunsch nicht aus, versuche ich, mit dem Schüler zu planen, in welchen Fächern er sich verbessern muss.“ Da die Tests in der Jahrgangsstufe Elf durchgeführt werden, besteht oft noch die Möglichkeit, an Noten zu arbeiten[...]

aus: Westfälische Zeitung, 08.07.2010

Tobias Mühlenschulte | **Westdeutsche Allgemeine Zeitung** | 16. November 2011

Stärken und Interessen finden

Gauß-Schüler nahmen am Projekt Berufsnavigator teil, Klassenfreunde bewerten ihre Eigenschaften gegenseitig

Im Auto ist das Navigationsgerät keine Seltenheit mehr. Das Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium hat sich jetzt für zwei Tage einen ganz besonderen Lotsen an die Windschutzscheibe geheftet: Der "Berufsnavigator" soll Schüler dorthin lenken, wo ihre Interessen und Stärken liegen, quasi ihre berufliche Weitsicht schärfen. Beim nächsten Talent halten sie sich links: Das Geheimnis der Methode liegt darin, dass befreundete Schüler sich gegenseitig einschätzen und Punkte für insgesamt 50 Eigenschaften wie etwa Durchhaltevermögen, Gründlichkeit, Raumvorstellung, Führungsfähigkeit und Kreativität vergeben. Im ersten Schritt schätzen die Schüler sich selber ein. Die Eingabe der Werte von 1 bis 7 erfolgt anhand einer kleinen Fernbedienung, die die Daten an einen Rechner übermittelt.[...]

Rebecca (18) möchte nach dem Abitur Medizin studieren. Sie ist eine der ersten, die aus dem abschließenden Beratungsgespräch kommt: „Ich hatte viele Berufe aus dem Bereich Wirtschaft in der Vorschlagsliste. Über Wirtschaft hatte ich bislang gar nicht nachgedacht. Aber es ist spannend zu erfahren, wo ich noch gut sein könnte.“ [...]

